



**Landesverband
für Höhlen- und Karstforschung**
Baden-Württemberg e.V.

Unterwelten-Info

Nr. 14



Aufnahme R. Müller

Ausgabe 2/2005

November 2005



Inhalt	Seite
Hans Binder zum Gedächtnis	3
Ergebnisprotokoll der Vorstandssitzung am 16. Oktober 2005	4
Einladung zur Delegiertenversammlung am 21. Januar 2006	5
Jahresbericht 2004 der Referentin für Jugendarbeit	7
Information Landesjugendgelder	9
Fledermausschutz im Winter	10
Tätigkeitsbericht 2004 der Höhlenforschungsgruppe Pfullingen	12
Kurzberichte der ARGE Höhle und Karst Grabenstetten	15
Rede zum 25jährigen Bestehen des Kahlensteiner Höhlenvereins	16
Termine des VdHK und der Karstrunde	17

Impressum

Herausgeber:

Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg e. V.
Internet: www.lkh-bw.de

Verbandsanschrift:

Landesverband für Höhlen- und Karstforschung e. V., Postfach 500726,
70337 Stuttgart,

E-Mail: kontakt@lkh-bw.de

Redaktion:

Ralph Müller

E-Mail: ralphfmueller@aol.com

Bankverbindung

Volksbank Geislingen, Bankleitzahl 61060500 Kontonummer 648913007.

Der Landesverband ist vom Finanzamt Stuttgart als gemeinnützig anerkannt (Aktenzeichen D42 / G7802).

Am 26. Oktober 2005 ist Dr. Hans Binder im Alter von 81 Jahren verstorben. Mit ihm verlieren wir und vor allem die Höhlenforschung eine langjährigen Freund und engagierten Karstforscher.

Gemäß seinem Wunsch wurde im engsten Familienkreis und in aller Stille in seiner Geburtsstadt Tübingen von ihm Abschied genommen.

Hans Binder war fast 50 Jahre im Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher in Vorstand und Schriftleitung tätig. Unzählige speläologische Schriften stammen aus seiner Feder. Er war Ehrenmitglied des Verbandes, in dessen Mitteilungen eine Würdigung seines Lebenswerkes erscheinen wird.

Hans Binder war Ehrendoktor der Geowissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen. Dort ist es Brauch das Andenken verstorbener Wissenschaftler im Rahmen eines Gedächtniskolloquiums zu ehren. Diese Ehrung wird im Zeitraum der laufenden Karstrunde stattfinden. Hierzu wird der Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg seine Mitglieder informieren.

Unsere Anteilnahme gilt vor allem seiner Frau Hildegard Binder, seinen Kindern und Angehörigen.

Die Höhlen- und Karstforschung, und alle die hierfür tätig sind, werden ihm ein ehrendes Angedenken bewahren.

**Landesverband für
Höhlen- und Karstforschung Baden –Württemberg e.V.**

**Hans Martin Luz
Vorsitzender**

Ergebnisprotokoll der Vorstandssitzung am 16. Oktober 2005

10:15 - 11:45 Uhr in Laichingen

Anwesende: Saskia Bartmann, Dieter Hoffmann, Sylke Hoffmann, Herbert Jantschke, Hans Martin Luz, Ralph Müller, Wolfgang Siegel, Hermann Sauter

Entschuldigt: Florian Renz, Thilo Müller, Thomas Rathgeber, Stefan Mark, Petra Boldt

TOP 1 Weiterführung der „Unterwelten“ / Schriftleiter

Schriftleitung und Druck werden für eine Übergangsphase von Ralph Müller übernommen.

TOP 2 Gründung des Karstforschungsinstituts durch den Bundesverband

Während der letzten Jahrestagung des Bundesverbandes am 28. Mai 2005 in Hasel wurde auf Initiative von Stefan Glaser ein Institut für Karstforschung mit 172 zu 95 Stimmen gegründet. Die Gründung hatte vor allem zum Ziel, einen neuen Namen und Ansprechpartner auf Bundesebene zu installieren. Der Vorstand des Bundesverbandes hat bis zur nächsten Tagung die Aufgabe, Ziele und Inhalte dieses Instituts zu formulieren und der künftigen Versammlung zur Diskussion und Abstimmung vorzulegen.

TOP 3 Künftige Forschung im ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen

Der ehemalige Truppenübungsplatz Münsingen wird im nächsten Jahr öffentlich zugänglich. Aus den „Anliegervereinen“ Westerheim, Laichingen, Sontheim und Grabenstetten soll ein Vorschlag für die künftige Forschung erarbeitet werden. Wolfgang Siegel übernimmt hier die Koordination. Es wird versucht, von Seiten des Landesverbandes an der Konzeption der künftigen Nutzung teilzunehmen.

TOP 4 Verschiedenes

1. Saskia Bartmann ist bereit, zur DV 2006 für die Funktion des stellvertretenden Kassierers zu kandidieren.
2. Der Geo-Park Schwäbische Alb wurde von der UNESCO anerkannt.
3. Für die Hessenhau-Doline bei Blaubeuren soll eine Grabungsgenehmigung beantragt werden.
4. Thilo Müller steht als Beauftragter zum Projekt Stuttgart 21 nicht mehr zur Verfügung, bemüht sich aber um einen Nachfolger.
5. In der Falkensteiner Höhle wurde von unbekannter Hand durch eine Sedimentverlagerung am 1. Siphon und ein Verstopfen der Schlucklöcher 1 und 2 der Wasserstand angehoben. Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass Grabungen und Veränderungen in Höhlen grundsätzlich genehmigungspflichtig sind.
6. Beim HV Westerheim fand ein Treffen der Jugendgruppe des LHK statt.

Herbert Jantschke, 16. Oktober 2005

**An die Mitglieder des Landesverbandes für Höhlen- und Karstforschung
Baden-Württemberg e.V.**

Leinfelden-Echterdingen im November 2005

Liebe Höhlenfreunde und Mitglieder des Landesverbandes,

anbei sende ich Euch die Einladung und die Tagesordnung zur Delegiertenversammlung des Landesverbandes für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg e.V. am Samstag, dem 21. Januar 2006. Sie wird um 14:00 Uhr im Höhlenhaus des Höhlen- und Heimatvereins Laichingen an der Laichinger Tiefenhöhle stattfinden.

In diesem Jahr finden Wahlen des Vorstandes statt. Um die Arbeit des Landesverbandes auch in den kommenden Jahren weiterführen zu können, ergeht hiermit der Aufruf an Euch alle, geeignete und motivierte Personen zu suchen und diese zur Wahl vorzuschlagen.

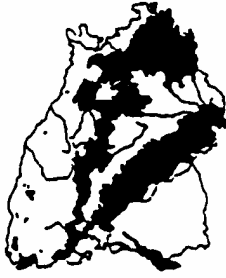
Zur Delegiertenversammlung 2001 hatte ich angeregt, ob nicht jeder Mitgliedsverein des LHK einen kurzen Tätigkeitsbericht für das Jahr 2000 mitbringen würde. Hintergrund dieses Vorschlages war die Idee, dass sich dadurch die Mitglieder besser kennenlernen und auch eine kleine Übersicht nach dem Motto "Wer macht was" entstehen würde. Um nicht den Rahmen der Delegiertenversammlung zu sprengen, sollten die Tätigkeitsberichte in den "Unterwelten" abgedruckt werden. Es wäre schön, wenn Ihr auch für 2005 einen Tätigkeitsbericht mitbringen würdet. Damit das reibungslos erfolgen kann, sollten die Berichte auf Diskette vorliegen und unserem Schriftleiter anlässlich der Delegiertenversammlung übergeben werden.

Mit herzlichem Glück tief
Hans Martin Luz
Vorsitzender

Bemerkung der Schriftleitung:

Bedingt durch den abrupten Übergang in der Schriftleitung sind leider einige Berichte noch nicht veröffentlicht worden. Dies wird in dieser Ausgabe der „Unterwelten“ nachgeholt. Der Vorstand bittet das verspätete Erscheinen zu entschuldigen und hofft, dass weiterhin Tätigkeitsberichte geschrieben und der Schriftleitung zur Verfügung gestellt werden.

Ralph Müller



Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg e.V.

**An alle Mitglieder des
Landesverbandes für
Höhlen- und Karstforschung
Baden-Württemberg e.V**

Vorsitzender Hans Martin Luz (Dipl.Ing.)
Hans Martin Luz
Stangenstraße 61
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711 7979 166
E-Mail: vorsitz@lhk-bw.de

E I N L A D U N G

zur Delegiertenversammlung des Landesverbandes

Der Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg e.V. lädt die Delegierten der angeschlossenen Organisationen zur Delegiertenversammlung am

Samstag, 21. Januar 2006, um 14:00 Uhr im Höhlenhaus an der Laichinger Tiefenhöhle ein.

T a g e s o r d n u n g :

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Wahl eines Protokollführers und Stimmzählers
2. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 2005
3. Aufnahme von neuen Mitgliedern
4. Bericht der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2005
5. Bericht der Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 2005
6. Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2005
7. Neuwahl des Vorstandes
8. Berichte der Referenten und Beauftragten für das Geschäftsjahr 2005
9. Wahl der Kassenprüfer für die Abrechnung 2006
10. Berichte der Einzelgruppen über LNV-Kontakte für das Geschäftsjahr 2005
11. Beschlussfassung über Anträge an die Delegiertenversammlung
12. Verschiedenes, Mitteilungen, Diskussion
13. Schluss der Delegiertenversammlung

Bitte benennen Sie den Delegierten Ihrer Organisation mit beiliegender Postkarte und senden Sie diese bis spätestens Freitag, den 30. Dezember 2005 ab. Teilen Sie uns auch eine Nichtteilnahme mit. Anträge können ebenfalls schriftlich an die Vorstandsadresse eingereicht werden, diese müssen gemäß Satzung dem Vorstand vier Wochen vor der Delegiertenversammlung vorliegen. Um einen effektiven Verlauf der Versammlung zu erzielen, sollten bitte nur die Delegierten zur Delegiertenversammlung kommen.

Sollte sich durch Änderung der Mitgliederzahl in einem Verein dessen Stimmzahl in der Delegiertenversammlung geändert haben, wird der Delegierte gebeten eine aktuelle Mitgliederliste seines Vereines zur Versammlung mitbringen.

Hans Martin Luz
Vorsitzender

Jahresbericht 2004 der Referentin für Jugendarbeit im Landesverband für Höhlen- und Karstforschung in Baden Württemberg

Nach vielen Jahren Arbeit haben wir es geschafft:

Der Landesverband für Höhlen- und Karstforschung in Baden-Württemberg hat die Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe/der außerschulischen Jugendbildung gemäß §75 Sozialgesetzbuch Achtes Buch in Verbindung mit §4 Jugendbildungsgesetz als Fachorganisation.

Kurz möchte ich den Verlauf von der Idee bis zum Erhalt der Anerkennung zusammenfassen.

Nach meiner Wahl zur Referentin für Jugendarbeit im Landesverband startete ich 1997 eine Fragebogenaktion an alle Mitgliedvereine, die durch eure Mithilfe zu den nötigen Daten für einen Antrag beim Kultusministerium führte.

Mit Angelika Lay zusammen formulierte ich 1998 den Antrag, der dann zusammen mit den Unterlagen der in den 5 zurückliegenden Jahren durchgeführten Veranstaltungen im Bereich der Jugendarbeit eingereicht wurde. Zusätzlich erhielt das KuMi die statistischen Daten aus Mitgliederzusammensetzung, Altersstruktur, pädagogische Ausbildung von Mitgliedern und Mitgliedern mit Jugendleiterschein.

Das KuMi antwortete dann sehr ausführlich, welche Vorstellungen sie haben, um diese Anerkennung zu erreichen. In den nun folgenden Jahren arbeitete ich mit eurer Hilfe darauf hin, diese Vorstellungen zu erfüllen. Besonders die Gründung der Jugendgruppe und ein vorerst provisorischer Entwurf der Satzungsänderung haben viel bewirkt. Außerdem bekam das KuMi regelmäßig jedes Jahr Berichte über alle unsere Ausbildungs- und Jugendveranstaltungen. Im Jahr 2001 kam dann eine Einladung zu einem Gespräch beim KuMi, bei dem mich Christoph Gruner und Robert Winkler unterstützten. Es wurde jetzt sehr konkret, wie wir unsere Arbeit auch schriftlich darstellen müssen, um den Ansprüchen zu genügen. Diese Form der Darstellung war sehr anspruchsvoll und konnte in Zusammenarbeit mit unseren Sozialpädagogen Kai Schweckendiek und Andreas Bedacht durchgeführt werden. Nachdem ihr alle hier auch dem Vorschlag unserer Satzungsänderung, die ich vor allem in Zusammenarbeit mit Christoph Gruner und Leo Klimmer ausgearbeitet habe, zugestimmt hattet, stand einem entscheidenden Abschlussgespräch beim Kultusministerium nichts mehr im Wege. Es fand am 19.4.2004 in Stuttgart statt und diesmal begleitete mich Andreas Bedacht, mit dem ich vorher lange Gespräche über unsere Strategie bei unserer Vorstellung gehabt habe.

Es waren 18 Personen bei dieser Befragung anwesend, viele Lehrer, Leiter von verschiedenen Jugendorganisationen und Vertreter des Kultusministeriums.

Die praktischen und organisatorischen Fragen konnte ich beantworten, die pädagogischen Fragen übernahm Andreas mit dem natürlich vorausgesetzten sozialpädagogischen Wortschatz. Unser Eindruck nach dieser Befragung war sehr gemischt.

Am 18.5. bekamen wir dann den Bescheid der Anerkennung.

Nun gilt es daraus etwas zu machen. Wir können Zuschüsse aus dem Landesjugendplan bekommen für:

Jugendleiterschulungen (die höhlenkundlichen Seminare können als solche laufen)

Seminare der außerschulischen Jugendbildung (Jugendliche von 14 – 27 Jahre)

Praktische Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung (für alle bis 27 Jahre)

Zum letzteren gehören Studienfahrten oder Fahrten zu Einzelveranstaltungen, im Bereich der Ökologie zum Beispiel ökologische Betätigung der Teilnehmer, Arbeitsprojekte, Workshops und Ausstellungen, die den Natur und Umweltschutz und die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen zum Gegenstand haben.

Es können politische, kulturelle, sportliche und technische Maßnahmen der Jugendarbeit finanziell gefördert werden.

Bei vielen Sachen kommt es da auch wieder auf die Formulierung an und Herbert Griesinger, der speziell mit den Förderanträgen sehr große Erfahrung hat, hat sich bereit erklärt hierbei behilflich zu sein.

Wichtig ist jetzt zu wissen, was ihr für Ideen habt, was ihr vielleicht in eurem Verein in dieser Richtung machen wollt. Besonders möchte ich natürlich die Wünsche der Jugendgruppe des Landesverbandes und der Jugendgruppe in Laichingen fördern lassen.

Leider fand aus terminlichen Gründen noch keine Besprechung zu diesem Thema statt, ich möchte das aber im Februar durchführen. Anträge müssen bis zum 1. April eines jeden Jahres gestellt sein.

Außer Zuschüssen aus dem Landesjugendplan bringt uns die Anerkennung aber noch einen sehr nützlichen Vorteil: Der Landesverband darf für seine Mitarbeiter bei Jugendveranstaltungen einen Freistellungsantrag stellen. Bis zu 10 Tage Sonderurlaub können da gewährt werden. Bei Beamten und Mitarbeitern im öffentlichen Dienst muss dieser Sonderurlaub gewährt werden, in der freien Wirtschaft beruht dies aber auf dem guten Willen der jeweiligen Firma und ist meist als unbezahlter Urlaub zu nehmen.

Nun noch ein kurzer Rückblick auf durchgeführte Veranstaltungen im Jahr 2004.

Über die Aktivitäten unserer Jugendgruppe berichtet Saskia Bartmann selbst.

In Laichingen wird die Jugendgruppe nach wie vor von Beate Frank geleitet, da haben sicher einige speläologische Unternehmungen stattgefunden.

Die ARGE Grabenstetten hat im April im Römersteinhaus ein Seminar zum Thema „Fledermäuse“ durchgeführt.

Der Referent war Dr. Alfred Nagel. Da wir ein recht kleiner Kreis – 18 Personen – waren, konnte sehr intensiv gearbeitet werden. Für die meisten war sicher der Höhepunkt das aktive Bestimmen der Tiere. Immer 2 Personen zusammen bekamen präparierte Fledermäuse vorgelegt, die sie mit Hilfe von Lupe, Pinzette, Messschieber und Bestimmungsschlüssel einordnen sollten. Des Weiteren wurden Exkursionen an den Abenden mit einem Fledermausdetektor durchgeführt und ausgewertet.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Schulen führte ein Mitglied der Arge Grabenstetten während des gesamten Jahres eine Höhlen AG in einem Gymnasium durch.

In den ersten 2 Augustwochen fand dann wieder das von der ARGE Grabenstetten organisierte Internationale Ausbildungslager für junge Höhlenforscher statt.

Die Gruppenleiter waren von der ARGE Grabenstetten, der Malteser Höhlenrettung, dem HHVL und der Speläo Crew Bad Cannstatt. Es war unser 10. Camp auf der Schwäbischen Alb, was auch am mittleren Wochenende des Lagers gefeiert wurde. Es kamen Gruppenleiter aus sämtlichen 20 Jahren dazu angereist, und wir frischten diese Zeit mit vielen alten Bildern noch mal auf.

Wir hatten auch 2004 einen neuen Kurs: „Höhlenforschung Praxisnah“. Es standen dabei Kommunikationstechniken und Funkpeilungen im Vordergrund, es ging aber auch um Gesteinsbearbeitung, Schachtverbau, Alpine Höhlenforschung und vieles mehr. Der Kurs kam sehr gut an.

Die anderen Kurse, mit Ausnahme „höhlenkundliche Arbeitstechniken“ und „Biologie“ fanden statt.

Die Veranstaltung fand wieder auf dem Sportgelände in Schmiechen statt, da dort die Infrastruktur (warme Duschen, Strom, Bahnanschluss und Einkaufsmöglichkeiten) einfach besser ist als in Justingen.

Zum ersten mal kam uns nun dieses Jahr die Möglichkeit der Freistellung von Gruppenleitern zugute. Unser Küchenchef erhielt 14 Tage bezahlten Sonderurlaub und 2 Gruppenleiter unbezahlten Sonderurlaub. Einem weiteren Gruppenleiter hätten 10 Tage bezahlter Urlaub zugestanden (Beamter) den er wegen zuviel Resturlaub aber nicht in Anspruch nahm.

Zum Thema Funkpeiltechnik und Kommunikation mittels Funk wird es evt. auch in Verbindung mit dem Thema Datenlogger im Herbst 2005 ein Seminar im Römersteinhaus geben. Der Referent dazu steht aber noch nicht fest, ich bin am suchen.

Wer sonst noch Wünsche zu Ausbildungsthemen hat, sollte mir das baldmöglichst mitteilen. Besonders freuen würde ich mich auch, wenn jemand selbst sich als Referent für ein höhlenkundliches Thema bei mir meldet.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen, die mich mit ihrer praktischen Arbeit, aber auch mit Ratschlägen und Ideen unterstützt haben ganz herzlich bedanken.

Petra Boldt

Landesjugendgelder

Nachdem jetzt die Förderung mit Landesjugendgeldern in diesem Jahr zum ersten Mal beim Landesverband erfolgreich stattgefunden hat (die Gelder sind bereits überwiesen) möchte ich hier ein paar Dinge, die ich teilweise erst durch die Erfahrung in diesem Jahr gelernt habe, zusammenfassen.

Der Landesverband hatte in diesem Jahr drei Anträge auf Förderung gestellt.

Zwei Anträge waren förderungswürdig, dafür bekamen wir Landesjugendgelder.

Das Kultusministerium bzw. die geldvergebende Stelle beim Regierungspräsidium sind an unseren Maßnahmen sehr interessiert. So dienen unsere Anträge nicht nur der Finanzierung beantragter Projekte, sondern auch der Stellung und dem Ansehen der Arbeit von Höhlenforschern. Ich halte es daher für sehr wichtig, dass wir den Kontakt mit den entsprechenden Behörden pflegen.

Veranstaltungen, die bezuschusst werden sollen, müssen bis zum 30. Februar jedes Jahres bei mir gemeldet werden. (also alle Veranstaltungen in 2006 und Anfang 2007). Dazu gehören der Name des Projektes, Ort, Zeitpunkt, eine genaue Projektbeschreibung und ein detaillierter Kostenplan.

Änderungen sollten unverzüglich, spätestens einen Tag nach der geänderten Veranstaltung bei mir gemeldet werden.

Bei normalem Verlauf einer Veranstaltung ist innerhalb von drei Wochen ein Bericht, die Abrechnung und die Teilnehmerliste einzureichen. Für die Erfüllung dieser Pflichtaufgabe gegenüber der Behörde stehe ich zur Verfügung.

Gefördert werden:

1. Praktische Maßnahmen der außerschulischen Jugendarbeit

Maßnahmen sind zeitlich befristete Projekte. Sie haben eine Vorbereitungsphase, eine Umsetzungsphase und eine Auswertungsphase.

Praktische Maßnahmen dürfen keinen Seminarcharakter haben.

Als notwendig anerkannter Gesamtaufwand ist zu verstehen

- Beschaffung von fachlichem Material und Literatur (keine Anschaffung von technischen oder elektrischen Geräten, Hard- oder Software)
- Leihgebühren, Mieten
- Mieten von Fahrzeugen, wenn die Veranstaltung in Baden-Württemberg stattfindet
- Betriebskosten wie Raumnutzungsgebühren, Licht, Heizung

- Verpflegung inkl. Getränke (keine alkoholischen Getränke)
- Organisationskosten inkl. Werbematerial, Versicherungskosten, u.ä.
- in Ausnahmefällen Honorare für fachlich qualifizierte Leiter und Mitarbeiter
- Fahrtkosten (auch die der einzelnen Teilnehmer) für An- und Abreise und während der Veranstaltung

Von den Themen kommen meiner Meinung nach bei uns die Themen der ökologischen Jugendbildung in Frage. (es gibt noch: politische-, soziale-, technologische-, sportliche und kulturelle Jugendbildung).

Gefördert werden insbesondere Arbeitsprojekte, Workshops und Ausstellungen, die den Natur- und Umweltschutz (u. a. Höhlenschutz) und die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen zum Gegenstand haben. Die Projekte sollten neben der Darstellung der ökologischen Erkenntnisse und Vorgänge auch deren Zusammenhänge mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fragen behandeln. Der Freizeitcharakter sollte bei einer praktischen Maßnahme höchstens 1/3 der Zeit ausmachen.

Zu technologischer Bildung könnte ich mir den Einsatz von Vermessungsprogrammen am PC vorstellen.

2. Seminare der außerschulischen Jugendbildung

Es handelt sich um Seminare und vergleichbare Maßnahmen mit festem Teilnehmerkreis und festgelegter Programmdauer. Vorausgesetzt wird, dass die Maßnahme Teil der Jugendbildungsarbeit des Trägers ist (z. B. gezielte Befassung mit Fragen der ökologischen Jugendbildung)

Die Teilnehmer müssen bei Seminaren zwischen 14 und 27 Jahre alt sein.

3. Jugendleiterschulungen

Bei Jugendleiterschulungen können auch ältere Personen teilnehmen (ab 15 Jahre). Aus dem Antragstext sollte klar hervorgehen, dass die Teilnehmer das Gelernte auch für die Jugendarbeit nutzen können.

Sehr positiv ist, wenn eine Thematik zum Beispiel „Karstwasserqualität“ oder „Karstwassermarkierung“ zuerst in einem Seminar zur außerschulischen Jugendarbeit theoretisch behandelt wird, die Untersuchungsmethoden besprochen werden und dann zu einem späteren Zeitpunkt das Erlernete praktisch umgesetzt wird.

Für die korrekte Antragsstellung stehe ich zur Verfügung.

Die Mitgliedsvereine kommen in den Genuss der Förderung, wenn die Antragsstellung über den Landesverband läuft und die Maßnahme positiv beschieden wird..

Petra Boldt

(Beitrag von der Redaktion gekürzt)

Fledermausschutz im Winter

Da der Winter, trotz eines ungewöhnlich schönen Herbstes, nun wohl nicht mehr lange auf sich warten lässt, wird auch das Thema Schutz der Winterquartiere von Fledermäusen wieder aktuell. Alle heimischen Fledermausarten stehen auf der roten Liste der vom Aussterben bedrohten Tierarten und bedürfen somit unseren ganz besonderen Schutz, ganz besonders im Winter. Auch durch das BNatSchG unterliegen sie strengen Schutzmaßnahmen.

Zitat § 42 BNatSchG:

(...)3. wildlebenden Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten an ihren Nist-, Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten durch Aufsuchen, Fotografieren, Filmen oder ähnliche Handlungen zu stören.(...)

Der nahrungslosen Zeit im Winter begegnen unsere einheimischen Fledermäuse mit dem Rückzug in ihre Winterquartiere.

Mit dem Ziel, so wenig Energie wie möglich zu verbrauchen, stellen sie ihren Organismus um. Sie senken ihre Körpertemperatur auf etwa 2-10°C. Damit geht die Verlangsamung aller Körperfunktionen wie Atmung und Herzschlag einher. Durch die Verlangsamung des Stoffwechsels wird die Sauerstoffaufnahme reduziert und die Fledermäuse kommen mit einem Atemzug pro Stunde aus. Damit die Körpertemperatur abgesenkt werden kann, suchen die Fledermäuse im Herbst/Winter kühle Orte auf, die allerdings frostfrei sein sollten. Daneben brauchen sie in ihren Quartieren eine hohe Luftfeuchtigkeit, damit die dünnen Flughäute nicht austrocknen. Das können Höhlen, Bunker, alte Stollen oder tiefe Baumhöhlen sein. Versorgt durch ein Fettpolster verbringen die Fledermäuse dort die kalte Jahreszeit im Winterschlaf.

Zum Schutz der winterschlafenden Fledermäuse sollten unsere Höhlen von Mitte November bis Mitte April nur in Ausnahmefällen (z.B. Fledermauskontrollen) betreten werden, da die Fledermäuse dabei aufwachen könnten. Zu häufiges Aufwachen, mit dem daraus resultierenden erhöhten Energieverbrauch, könnte den Tod der Fledermäuse bedeuten.

Die baden-württembergischen Höhlenforscher haben sich schon viele Jahre dem Fledermausschutz verpflichtet und verzichten auf Winterbefahrungen von Höhlen. Auch in den einzelnen Vereinen wird viel für den Fledermausschutz (Fledermauskontrollen/Winterverschlüsse von wichtigen Fledermausquartieren) getan.

All diese Schutzmaßnahmen können nur Erfolge zeigen, wenn jeder Einzelne seinen Beitrag dazu leistet.

Helfen sie mit.

Weitere Informationen können gerne bei mir angefordert werden.

Sylke Hoffmann

Fledermausschutzreferentin

Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg e.V.

MONTAG, 14. NOVEMBER 2005 –
REUTLINGER GENERAL-ANZEIGER

Höhlen nicht mehr betreten

GRABENSTETTEN (ra) Auf den beginnenden besonderen Fledermausschutz während der Wintermonate hat Petra Boldt, die Pressesprecherin des Landesverbandes für Höhlen- und Karstkunde, am Samstag bei einer Informationsveranstaltung in Grabenstetten hingewiesen. Demnach dürfen die Höhlen der Alb zum Schutz der winterschlafenden Kleinsäuger bis Mitte April nicht mehr betreten werden.

Die Fledermäuse stehen auf der roten Liste der vom Aussterben bedrohten Tierarten und strengen Schutzmaßnahmen. In der nahrungslosen Zeit ziehen sie sich in frostfreie Höhlenquartiere zurück. Mit dem Ziel, so wenig Energie wie möglich zu verbrauchen, stellen sie ihren Organismus um. Sie senken ihre Körpertemperatur auf etwa zwei bis zehn Grad. Damit geht die Verlangsamung aller Körperfunktionen einher.

In ihren Quartieren brauchen die Tiere eine hohe Luftfeuchtigkeit, damit die dünnen Flughäute nicht austrocknen. Zu häufiges Aufwachen mit dem daraus resultierenden erhöhten Energieverbrauch, kann den Tod der Fledermäuse bedeuten, erklärte die Pressesprecherin Petra Boldt. (GEA)

Tätigkeitsbericht 2004 der Höhlenforschungsgruppe Pfullingen e.V.

Januar

Frauenwald bei Udingen: Abri in Sandgrube entdeckt und eingemessen
Dolinenwanderung im Rinntal und Fotodokumentation der Sandgrube im Frauenwald

Erpfingen: Vermessen der Schlosshaldenhöhle einschließlich Abri.

Aufnahme der GPS-Koordinaten am Heilenbergschacht.

Befahrung der 4 Höhlen im Felsen der Ruine Stetten unter Holstein. Keine Fledermäuse!

Vermessung der Burghöhle im Felsen der Ruine Hohenerpfingen. GPS-Aufnahme aller Objekte.

Februar

Fototour durchs große Lautertal: Ochsenlöcher, Schwärzlochgrotte, Heuscheuerle. Höhlensuche bei Dapfen.

Weihhöhle und Eulenloch bei Gammertingen-Bronnen kontrolliert. Keine Fledermäuse.

HFGP Ausflug nach Bronnen. Abwandern der Höhlen zwischen Bronnen und Gammertingen mit anschließendem Grillen am Lagerfeuer. Befahrung des Fohlenloch südlich von Gammertingen

Höhlensuche im Neckental bei Gammertingen. Hier gibt es mehrere Stellen, die genauer untersucht werden müssen.

März

Höhlensuche bei Trochtelfingen. Wir entdecken den Erbsenlandschacht mit seinen 2 Deckenöffnungen. Sandgruben am Lippertsberg inspiziert. Eingangsspalte am Stöckberg entdeckt.

Inspektion Sandlöcher im Gründel nordwestlich von Trochtelfingen. Wir finden aktuelle Müllablagerungen und Verfüllungen mit Bauschutt und Aushub. Wir erstatten Anzeige beim Umweltschutzamt.

Übung Einseiltechnik in Albstadt

Mehrere Eingänge in einer Felsgruppe am oberen Doldental gesichtet. Sandgruben zwischen Marbach und Ödenwaldstetten inspiziert.

Wanderung durch das Bittelschießer Tal. Aufsuchen aller bekannten Höhleneingänge
Dolinenuche bei der Haidkaserne in Engstingen. Dort wo die Karte die angebliche Dolinen zeigt, steht jetzt ein Aussiedlerhof. Es gibt weit und breit weder Dolinen noch Sandlöcher.

April

Wanderung im großen Lautertal zu den Ochsenlöcher, Kreuzberghöhle, Heuscheuer, Schwärzlochgrotte und zu den Durchgangslöchern über dem Heuscheuerle. Untersuchung einiger Spalten am rechten Lauterufer.

Wanderung zur Erbstetter Tropfsteinhöhle. Der Verschluss ist noch in Ordnung, obwohl die Höhle direkt am Wanderweg liegt.

Dolinenuche über dem Schandental bei Mehrstetten.

Fledermausseminar in Römerstein

Entdeckung westlich von Engstingen, 2 riesige Dolinen und Reste eines ehem. Bachbetts. Könnte auch ein angegrabener Höhlengang sein, der bei der Bohnerzsuche angeschnitten wurde.

Bearbeitung des Felsblockes im Eingang des Kirchhäuleloch endlich erfolgreich. Der Gang wird bald unschlufbar eng und fällt nach unten ab. Knochen und Kotreste vom Fuchs, Höhlenspinnen.

Mai

Höhlensuche auf dem Rinderberg bei Genkingen
Höhlensuche am Lippentaler Hochberg bei Pfullingen
Seminar Einseiltechnik und Kameradenrettung (Malteser Höhlenrettung)
Orientierungskurs in Filderstadt
Vermessung des Kirchhäuleloch bei Offenhausen
Ablaufen der Sandlöcher auf dem Hungerberg bei Gomadingen. Finden „Riesensandloch“ auf dem Sternberg
VDHK-Jahrestagung in Aschau
Besuch Höhlenmuseum Frasdorf
Vermessung Erbsenlandschacht bei Trochtelfingen
Kontrollbegehung der Dachensteinabris bei Meidelstetten
Sternberg bei Gomadingen. Neue Doline (Sandloch) mit größerer Fortsetzung
Befahrung verschiedener Höhlen in Slowenien (Triglaugebiet)

Juni

Befahrung Höhle Baredine (Kroatien)
Erkundung an der Doline Fojba bei Pazin
Befahrung der Höhle Piscovica (zweitlängste Höhle Istriens)
Besuch der Piratenhöhle (nur übers Schiff zu erreichen)
Kontrollgang zur Grenzhöhle auf dem Alteschbühl. Der Eingangsschacht ist ziemlich verschüttet und kaum begehbar.
Ausflug ins Jura nach Frankreich Befahrungen der Höhlen um Deservillers.
Besuch Höhlenfest der HAGH im Taunus, Befahrung verschiedener Höhlen

Juli

Speläo-Südwest in Veringenstadt mit verschiedenen Höhlenbefahrungen
Wir laufen ein Sandgruben/Dolinenfeld bei Wilsingen ab. Große auf der Karte verzeichnete „Löcher“ sind nicht auffindbar. Vermutlich verfüllt.
Sondierungsgespräch mit der Burgverwaltung Hohenzollern über Vermessungsarbeiten
Höhlentauchgänge auf Mallorca
Besuch der Tropfsteinhöhle Cuevas del Drac in Porto Cristo, Mallorca

August

Seminar Einseiltechnik und Kameradenrettung beim Jugend-Höhlenforschungslager in Schelklingen (Befahrung Auenschacht, Todtsburger Schacht, Bärentalhöhle, verschiedene Höhlen im Blautal)
Kontrolle des Schutzgitters am Willmandinger Bröller. Das Gitter wackelt und muss neu befestigt werden.
Dolinen- und Höhlensuche auf der Haid. Stoßen auf mehrere interessante Gruben, die vermutlich vom Bohnerzabbau stammen.
Ferienprogramm mit den Pfullinger Schulen. Rundwanderung bei Bronnen (Gammerdingen) und Besuch der umliegenden Höhlen
Wir untersuchen Sandlöcher auf Meidelstetter Markung.
Untersuchung des Dolineneinbruchs bei Genkingen. Die Stelle liegt ca. 60 m vom Winzloch entfernt (Einbruch von 29 Jahren).
Befahrung und Vermessung der Winzlochhöhle 2 und Meldung an das Kataster nach Laichingen
Plattenhöhle bei Hundersingen befahren. Höhlensuche im Umfeld der Plattenhöhle
Befahrung Todtsburger Schacht
Vermessungskurs mit Hans Martin Luz.
Befahrung Goldloch. Hinweis: Alle Tropfsteine wurden abgeschlagen oder beschä-

diget angetroffen.

Höhlensuche am Steilhang des Stellenwaldes.

Befahrung der „Honauer Tuffhöhle“.

Vermessungsarbeiten im Großen Dachstein-Abri bei Meidelstetten

Sommerfest der HFGP am Materialcontainer mit Kameraden aus Heubach

September

Vermessung des Großen und Kleinen Dachsteinabri.

Vermessung der Traifelberghöhle 2 und der neu entdeckten Traifelberghöhle 5

Kontrolle Schutzgitter Fledermaushöhle

Befahrung Fuchslabyrinth, Hohenlohe

Ablaufen der Bohnerzgruben am südlichen Aufberg, Höhlensuche an der nördlichen Seite bei Salmendingen.

Suche von Quellen bei Willmandingen und Ablaufen der Bohnerzgruben auf dem Wittloch

Beginn Vermessung am Willmandinger Bröller. Höhlensuche am Riedernberg. Neu-entdeckung: Zwei-Präsidenten-Höhle. Bohnerzgruben auf dem Monkberg bei Salmendingen abgelaufen. Koordinaten für den Buchschlitz stimmen nicht.

„Hohler Felsen“ bei Unterhausen untersucht

Befahrung des Silberbergwerks Neubulach (unterer Stollen).

Oktober

Aktion Hausener Bröller mit der Jugendgruppe

Betonarbeiten an der Höhlentüre des Willmandinger Bröllers. Sondierung an der Zwei-Präsidenten-Höhle

Außenvermessung am Locherstein durchgeführt, zur Unterscheidung der Traifelberghöhlen 1 - 5.

Anhausen Lauteral. Fichteltalhöhle, große und kleine Gerberhöhle.

Befahrung Hohler Stein bei Mehrstetten und Hohler Stein bei Böttingen

Dolinenvermessung auf MTB Hohenstein, Markung Offenhausen

Höhlensuche im Gangstetter Tal bei Meidelstetten

Vorträge in Salmendingen über Bohnerz und den Dryopitecus. Veringenstadt: Besuch der Wohnhöhlen aus der Steinzeit und Begehung des Lehrpfades

November

Befahrung der Grotte du Colombier (Ardèche)

Aufnahme der GPS-Koordinaten der 4 Wackersteinhöhlen

Aufnahme der Bohnerzgruben am Aufberg bei Salmendingen.

Absuchen der Felsen über dem Eschenrainbrunnen am Käpfle und an den Erzgruben am Monkberg.

Besichtigung eines alten Schieferstollens im Taunus

Vortrag der HFGO-Kirchheim über die Frohnstetter Wasserhöhle

Aufnahme von möglichen Eingängen am Trinkstein bei Kohlstetten

Aufnahme von Eingängen am Bocksberg bei Engstingen (derzeit von Fuchs bewohnt).

Dezember

Teilnahme am 3. Lichtensteiner Weihnachtsmarkt

Weihnachtsfeier

„Foto-Shooting“ vom Traifelberg-Massiv

Suche Untertageerzbau am Aufberg

Kontrolle Winzlochhöhle 2, kein Ergebnis, da zu hohe Schneedecke

Höhlensuche auf dem Steilhang der Holzelfinger Halbinsel

Ausflug zu Dachensteinabris

Kurzberichte der ARGE Höhle und Karst Grabenstetten e.V. für das Jahr 2004

Vetterhöhle bei Blaubeuren 7524/30

Im Verlauf des letzten Jahres konnten wir den Vetterhöhlenschacht auf eine Tiefe von 17,5 m vorantreiben. Teilweise gestaltete sich die Arbeit ziemlich schwierig, weil wir bei ca. 13,5 m auf eine Schachtstufe stießen, die uns zwang den Verbau um gut 1m zu versetzen. Zunächst sah es dann aus, als ob wir eine zweite Schachtwand „ergraben“ hatten. Leider entpuppte sich diese vermeintliche Wand als ein sehr großer Felsblock, welcher von weiter oben abgestürzt war. Da nicht klar wurde, ob wir diesen großen Block gefahrlos umgraben können, haben wir bei der Schachtstufe (13,5 m) den Verbau an einer anderen Seite aufgemacht, um von hier durch einen kurzen horizontalen Vortrieb diese Gefahrenstellen zu umgehen.

Im Laufe der Grabungen der letzten drei Jahre hat der zunächst sehr schwache Luftzug immer mehr zugenommen. Z. Zt. misst man bei einer Außentemperatur von 0° oder weniger einen Luftzug von 16 m/s in den Berg hinein. Dies würde bedeuten, dass wir es mit einem Eingang in ein Höhlensystem zu tun haben, welches oben auf der Alb noch „Ausgänge“ haben muss. Im Sommer kehrt sich dieser starke Luftzug in die andere Richtung um.

Es werden seit Anfang 2004 Aufzeichnungen der Temperatur am Schachtmund und auf der Sohle per Datenlogger gemacht. Diese Aufzeichnungen zeigen, dass sich die Temperatur bis in den Frühsommer unter 0° hält.

Da sich der Verbau aufgrund des Fehlens von angrenzendem Humus in einem sehr guten Zustand befindet, werden wir noch einige Zeit haben, bis wir hier tätig werden müssen. Wir hoffen natürlich vorher in ein Höhlensystem, welches dem Blautopf überlagert ist, vordringen zu können.

© ArGe HuK Grabenstetten e.V. Markus Boldt 01/2005

Schwarzmooskogelhöhlensystem im Toten Gebirge

Im Toten Gebirge fand im Sommer wieder eine Forschungswoche statt.

Außer im System selbst wurden zwei neu entdeckte Schachthöhlen bearbeitet, die in 80 m bzw. 120 m Tiefe führen. Die altbekannte Sonnenstrahlhöhle ist nun auf eine Länge von 750 m (Tiefe: 280 m) vermessen. Da (noch) keine Verbindungen von dort zum SMK-System gefunden wurden, blieb die Gesamtlänge des Riesenhöhlensystems annähernd gleich

(bisher 56 km , jetzt 56,3 km). Auch im Jahr 2005 ist wieder eine Forschungswoche geplant.

Zaininger Höhle

Nachdem im Jahr 2003 eine weitere Halle entdeckt worden war, wurde im Jahr 2004 in mehreren Touren ohne Erfolg nach weiteren Fortsetzungen gesucht. Im Herbst 2004 wurden aus der Eingangshalle mehrere Stalagmiten von Unbekannten entfernt. Da der Bereich um den Höhleneingang zur Zeit als Erddeponie dient, wird der Eingang in Kürze zugeschoben und nicht mehr zugänglich sein. Deswegen wurden im Januar die Trassierbänder entfernt, die bisher den Weg markiert haben um die empfindlichen Lehmformationen zu schützen.

Auensschacht

Nachdem verschiedene Grabungsaktionen keinen Erfolg brachten, wurde hier zunächst versucht, den Eingangsschacht leichter befahrbar zu machen. Zu diesem

Zweck wurde eine feste Leiter montiert. Der Einbau ist allerdings noch nicht ganz fertig.

Rübschacht

In diesem Kooperationsprojekt mit dem HHVL wurden einige Touren unternommen. Im Bereich des Betonschachtes wurde ein Rundzug fertiggestellt und damit die Vermessung dieses Teils abgeschlossen. Jörg Haussmann hat noch einen neuen ca. 40m langen Schluf- und Krabbelgang („Wächtergang“) mit einem bemerkenswerten Tropfstein entdeckt. Dieser nähert sich bis auf wenige Meter an Teile der Fabrikhöhle. Der Gang ist jedoch mit Lehm verfüllt.

Robert Winkler 01/2005

25 Jahre Kahlensteiner Höhlenverein

Rede des Vorsitzenden des LHK Ba.-Wü. Hans Martin Luz

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Höhlenfreunde und vor allem Jubilare des Kahlensteiner Höhlenvereins,
als Vorsitzender des Landesverbandes für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg e.V., dessen Gründungsmitglied der Kahlensteiner Höhlenverein ja auch ist, freue ich mich sehr, heute anlässlich Eures 25 jährigen Vereinsjubiläums dabei sein zu dürfen.

Eure Heimat hier in Bad Überkingen und im oberen Filstal hält für die Höhlen- und Karstforschung ein reichhaltiges Betätigungsfeld bereit. So öffnen sich fast vor Eurer Haustüre zwei interessante Wasserhöhlen, das Mordloch bei Eybach, die mit über 4.200 m zweitlängste vermessene Höhle der Schwäbischen Alb und die Brunnensteighöhle. Auch der Kahlenstein, der auf Bad Überkingen herabblickt und Euer Namensgeber ist, weist zwei wichtige Höhlen auf. In der Kahlensteinhöhle wurden von Euch neue Gänge entdeckt und interessante Funde gemacht. Euer tollste Fund aber, den Ihr das unbeschreibliche Glück hattet zu machen, und den jeder Höhlenforscher so sehr herbeisehnt, war die Entdeckung der Laierhöhle am 20.06.1996 im Geislinger Ortsteil Weiler ob Helfenstein. Mit einer Tiefe von 122 m ist sie mit über 40 m Abstand die tiefste Höhle der Schwäbischen Alb. Aber nicht nur dieses Superlativ zeichnet die Laierhöhle aus, vielmehr stellt sie als Karstphänomen ein einzigartiges Forschungsobjekt dar, das noch viele Erkenntnisse zeitigen und hoffentlich auch noch das eine oder andere Geheimnis preisgeben wird.

So wie für Euch die Entdeckung der Laierhöhle ein Glücksfall war, war es für die Höhle selbst auch ein Glücksfall, daß sich ihrer Erforschung und ihr selbst ein Höhlenforschungsverein angenommen hat, dem die Ziele des Höhlen- und Karstschutzes oberstes Gebot und Ehrensache sind. Ich erinnere in diesem Zusammenhang daran, daß in einer, in den 70er Jahren entdeckten Höhle, 600 m Gänge für den Touristen mit Betonplatten ausgelegt wurden. Jegliches Bodensediment war damit für wissenschaftliche Untersuchungen vernichtet. In diesem Sinne ist der Laierhöhle vieles erspart und vor allem der Forschung viel, ja ich möchte sagen alles erhalten worden. Hierfür sei Euch der Dank aller, in der Forschung tätigen Höhlenforscher, ausgesprochen.

Ich möchte dem Kahlensteiner Höhlenverein für die Zukunft weiterhin viel Erfolg und vor allem unfallfreies Forschen wünschen, und freue mich schon darauf im Jahre 2030 Eurem 50 jährigen Jubiläum beiwohnen zu dürfen. Was wird es da wohl alles Neues geben ??

Ich wünsche Ihnen, meine Damen und Herren noch einen interessanten Abend und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit mit dem HöFo-Gruß „Glück tief“

Termine

Veranstaltungen 2006 (entnommen von dem Internetauftritt des VdHK. Dort gibt es auch weiterführende Links.)

03.-05.03.2006 HÖPHO Veranstaltungsort: Rübeland/Harz;

02.-07.04.2006 Tagung "Natural and Anthropogenic Hazards in Karst Areas" Veranstaltungsort: Wien (Österreich);

20.-23.04.2006 Zweites "Middle East Speleology Symposium" Veranstaltungsort: Amerikanische Universität Beirut (Libanon);

21.-23.04.2006 Erstes nationale Devonkalkforschertreffen Veranstaltungsort: Breitscheid-Erdbach (Westerwald);

24.-26.05.2006 IX. Internationales Pseudokarst-Symposium Veranstaltungsort: Bartkowa (Polen);

03.-08.07.2006 XII. Internationales Symposium für Vulkanospeleologie Veranstaltungsort: Tepoztlàn (Mexiko);

07.-11.08.2006 NSS Convention Veranstaltungsort: Bellingham (Washington, USA);

21.-23.09.2006 VIII. Conference on Limestone Hydrogeology Veranstaltungsort: Neuchâtel (Schweiz);

06.-08.10.2006 Speläo-Südwest Veranstaltungsort: Schertelshöhle (Westernheim, Schwäbische Alb)

**Stadt Reutlingen, Naturkundemuseum
Universität Tübingen, Geographisches Institut
Karstrunde 2005 - 2006**

2005

Vorträge im Hörsaal des Geographischen Institutes – Tübingen – Hölderlinstr. 12

Mi. 16.11. 19 Uhr 15 Mag. Dr. Jörg Laimer, Bad Ischl
„Karstvulnerabilität der Hallstätter Zone von Ischl – Aussee, Österreich“.

Mi. 23.11. 19 Uhr 15 Rainer Friedrich – Rudolf Martin - Jürgen Bohnert (Freunde der Aachhöhle, Singen): „Die Donau fließt in die Nordsee“.

Mi. 30.11. 19 Uhr 15 Herbert Jantschke – Thilo Müller
„Meghalaya (Indien) – Höhlenforschung in der Heimat der Wolken“.

Mi . 7.12. 19 Uhr 15 PD Dr. Carola Küfmann, München
„Flugstaubeintrag und Bodenbildung im alpinen Karstsystem mit Beispielen aus den Nördlichen Kalkalpen“.

Mi . 14.12. 19 Uhr 15 Prof. Dr. Wolfgang Werner, Heidelberg
„Bohol, eine Kalkinsel im vulkanischen Archipel der Philippinen“.

2006

Vorträge im Naturkundemuseum – Reutlingen – Weibermarkt 4

Do. 12. 1. 19 Uhr 00 Prof. Dr. Hubert Trimmel, Wien
„Wasser im Karst und Wasser aus dem Karst– Forschung und Nutzung in Vergangenheit und Gegenwart “.

Do. 26. 1. 19 Uhr 00 Prof. Dr. Hermann Grees, Tübingen
„Wandel der Bodennutzung auf der Schwäbischen Alb - Entwicklungsphasen seit dem ausgehenden Mittelalter“.

Do. 9. 2. 19 Uhr 00 Prof. Dr. Dr. h. c. Karl-Heinz Pfeffer, Tübingen
„Naturwissenschaftliche Studien in den Karstgebieten Baden-Württembergs - Grundlagen zum Schutz der Karstlandschaften“.

Prof. Dr. Dr. h. c. Karl-Heinz Pfeffer - Geographisches Institut - Universität Tübingen -
prof.pfeffer@t-online.de